

1. ÜBER DAS PROJEKT

Das Projekt Grünpaten ist eine Kooperation von Münchner Bürger*innen, Green City e.V., und dem Baureferat, Abteilung Gartenbau der Landeshauptstadt München (LHM); gefördert wird es vom Sozialreferat der LHM.

Ziel des Projektes ist es, das bürgerliche Engagement für die Begrünung des eigenen Stadtteils zu fördern. Bürger*innen werden zu offiziellen Pat*innen von Straßenbegleitgrünflächen. Interessierte Bürger*innen können eine Grünfläche bei Green City e.V. vorschlagen, für die sie die Patenschaft übernehmen möchten. Eine Patenschaft besteht darin, die Fläche vorzubereiten, zu bepflanzen und die dauerhafte Pflege zu übernehmen. Green City e.V. prüft, ob die vorgeschlagene Fläche geeignet ist, berät die zukünftigen Pat*innen und übernimmt die Koordination zwischen den Interessent*innen und dem Baureferat, Abteilung Gartenbau.

Die Voraussetzungen dafür, dass eine Fläche umgestaltet werden kann, ergeben sich aus den verschiedenen Interessen der Projektbeteiligten. Durch die Umgestaltung muss die Fläche ökologisch aufgewertet werden (höhere Artenvielfalt, Lebensraum, etc.) und ästhetisch ansprechender werden. Die Umgestaltung muss an einem Aktionstag als gemeinschaftliches Projekt mit der Nachbarschaft erfolgen.

Das Grünpaten-Projekt fördert und wertschätzt das bürgerliche und unternehmerische Engagement zur Aufwertung des eigenen Stadtteiles. Neben der Begrünung der Straßen ist die Förderung von sozialen Kontakten im Viertel ein ebenso bedeutender Bestandteil des Projektes.

Green City e.V.
Lindwurmstraße 88
80337 München
Germany

T +49 89 890668-333
F +49 89 890668-66
gruenpaten@greencity.de

USt-Nr. 143/216/50148
FA München f. Körperschaften
VR 13268
Amtsgericht München

Geschäftsführung
Martin Glöckner

Bankverbindung
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN:
DE06 4306 0967 0076 0878 01
BIC: GENODEM1GLS

Bei Spenden bitte immer
Adresse angeben.

2. VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GRÜNPATENSCHAFT

Zustand der Fläche

- Kein oder lichter Rasenbewuchs oder lückige Sträucher
- Fläche ist bereits vor einigen Jahren bepflanzt worden

Bitte drei bis vier Fotos der betroffenen Fläche an Green City senden. Darauf sollte folgendes erkennbar sein: Zustand der Fläche (kahl, verwurzelt, mit viel Unkraut oder Gras? etc.); Umgebung (handelt es sich um einen längeren Grünstreifen oder um eine kleinere Insel, so groß wie ein Parkplatz?);

Wenn es auf der Fläche einen Baum gibt: Wissen Sie um welche Baumart es sich handelt? Um sicher zu gehen, können Sie auch ein Bild des Baums und eines auf dem man die Blätter gut sehen kann, mitschicken.

Beispiele für Fotos von der Fläche:



Eigene Vorstellungen der Umgestaltung

- Ökologische Aufwertung
 - mehr Artenvielfalt
 - Lebensraum für Tiere
- Ästhetische Aufwertung

Da Green City sich für mehr Artenreichtum und für mehr Lebensqualität in München einsetzt, muss die Umgestaltung eine ökologische Aufwertung sein. Für das Baureferat Gartenbau sollte die Fläche aus dessen Sicht ästhetisch aufgewertet werden bzw. sich nicht verschlechtern.



Voraussetzungen vor Ort

- Wasseranschluss mit Schlauch bis auf die Fläche
 - Evtl. Entnahme von Wasser aus Hausgemeinschaft möglich?

Ein Wasseranschluss muss sich in der unmittelbaren Nähe der Fläche befinden (sehr kleine Flächen können mit einer Gießkanne gegossen werden, in den meisten Fällen ist aber ein Wasserhahn mit Schlauch nötig). Falls sich der Wasseranschluss in den gemeinschaftlichen Räumen Ihres Gebäudes befindet, müssen Sie Ihre Hausverwaltung oder den Vermieter um Erlaubnis fragen, ob Sie Wasser für diesen Zweck beziehen dürfen.

Näheres dazu ist unter Punkt 7 Pflege & Gießen nachzulesen!

Bürokratie wagen

- Kostenloses Führungszeugnis als Ehrenamtliche für die Stadt München beantragen
- Grünpatenvertrag zwischen Green City e.V., Baureferat Gartenbau der LHM und Pat*in unterzeichnen

Offizielle Grünpat*innen müssen einen Vertrag mit dem Baureferat Gartenbau (LHM) und Green City schließen. Der personalisierte Vertrag wird kurz vor der Bepflanzung zugesendet. Seit 2019 müssen Pat*innen als Ehrenamtliche der Stadt München ein Führungszeugnis vorlegen. Die Beantragung ist mit einer Bestätigung von Green City kostenfrei, es muss aber beim KVR beantragt werden.

Ein Mustervertrag ist im Anhang zur Ansicht angehängt.

Helfer*innen

- Mindestens zwei Pat*innen (verschiedene Haushalte/Geschäfte) übernehmen die dauerhafte Verantwortung für die Grünpatenfläche
- Beim Aktionstag sind mindestens 10 Personen vor Ort und helfen mit. (Richtwert für ca. 20 m², bei abweichenden Flächengrößen entsprechend mehr oder weniger)
- Je nach der Flächengröße sollte die/der Initiator*in des Projektes zusätzlich ein bis zwei Personen finden, die längerfristig die Patenschaft mitübernehmen (z.B. Hausmeister*in, Nachbar*in aus der engagierten Hausgemeinschaft, Ladenbesitzer*in). Die Namen und Kontaktdaten der Mitstreiter*innen sollten idealerweise Green City e.V. vor der Aktion mitgeteilt werden. Erst dann wird die Aktion vom Verein weitergeplant.

Ca. 10 tatkräftige Personen (für eine Fläche von ca. 20 m²) sollten bei der Realisierung einen ganzen Vor- oder Nachmittag verbindlich mithelfen. Die zukünftigen Pat*innen können Nachbar*innen fragen oder Info-Plakate (Vorlage bei Green City e.V. vorhanden) in naheliegenden Hauseingängen oder Geschäften aufhängen. Aus Erfahrung melden sich genügend begeisterte Anwohner*innen, die mit anpacken

wollen. Die Aktion ist dadurch eine tolle Gelegenheit, um neue Bekanntschaften in der Straße zu schließen.

Logistik

- Pflanzenabholung
- Werkzeugabholung
- Verpflegung
 - optional Helfer*innenfest

Die Pflanzen werden von der Stadtgärtnerei gestellt und müssen dazu aus der Sachsenstraße in Untergiesing geholt werden. Werkzeuge können nach Absprache mit Green City am Obergiesinger Grünsplatz, im Büro in der Lindwurmstraße oder bei einer vorangehenden Aktion in München abgeholt werden.

Mehr zur Abholung und eine Wegbeschreibung finden sich im Anhang.

Die Gruppe der Anwohner*innen, die sich um das Projekt gebildet hat, sollte am Tag der Aktion ein kleines Buffet organisieren, vielleicht sogar ein kleines Helfer*innenfest: In der Regel kündigt Green City e.V. die Bepflanzungsaktion in der lokalen Presse und über Newsletter an. Dadurch können eventuell ein paar Helfer*innen aus der Nachbarschaft dazu stoßen (der soziale Aspekt ist ein wesentlicher Teil des Projektes). Trotzdem sollten die Initiator*innen der Aktion mit diesen Helfer*innen nicht rechnen, da die Anzahl dieser immer sehr zufällig ist (u.a. sehr wetterabhängig).

Pflege

- Dauerhafte und selbstständige Pflege
- Organisation von Vertretung bei längeren Abwesenheiten

Die Pat*innen pflegen dauerhaft die bepflanzte Fläche (Bewässern, Jäten, Säubern). Nach der Pflanzaktion übernehmen die Pat*innen eigenständig die Verantwortung für die Pflanzung auf der vertraglich vereinbarten Fläche. Die Bäume bleiben in der Verantwortung des Baureferats Gartenbau.

Mehr zu Pflege im Anhang!

Verantwortung

- Kümern um Nachfolge/Vertretung

Sollte die Patenschaft aufgelöst werden und die Grünpaten keine Personen finden, die die Patenschaft übernehmen möchten, muss der Pate die Fläche – falls die Bepflanzung nicht besonders pflegeleicht ist - wieder in den ursprünglichen Zustand versetzen (dieser wird mit Fotos dokumentiert). Falls die Fläche ursprünglich kahl war,

kann das Baureferat, Abteilung Gartenbau drauf bestehen, dass die Stauden entfernt werden. Die Sträucher können in den meisten Fällen belassen werden.

3. ABLAUF DER GRÜNPATENSCHAFT

Genehmigung

Wenn alle oben genannten Voraussetzungen (alle Auswahlkästen konnten abgehakt werden) erfüllt sind, holt Green City e.V. bei der zuständigen Vertretung des Baureferats Gartenbau eine Genehmigung ein bzw. klärt die Bedingungen.

Allerdings werden die Grünpatenschaften dann nach Dringlichkeit bearbeitet. Green City schafft im Jahr personell etwa acht Grünpatenaktionen, es gibt aber deutlich mehr Bewerbungen, weshalb Green City die Flächen mit dem größten Potential auswählt. Kriterien sind etwa Wirkung auf die Umgebung oder das Viertel. Eine Fläche direkt neben dem Englischen Garten etwa ist weniger dringlich als eine Fläche fern von Parks und Grünanlagen. Auch das zu erwartende Engagement spielt eine Rolle, gibt es bereits eine kleine Gruppe, die sich dauerhaft und im Austausch um die Fläche kümmern will, ist das von Vorteil.

Im Herbst bis Ende Oktober können neue Bewerbungen eingereicht werden bzw. es kann daran erinnert werden, dass der Antrag noch aktuell ist, wenn keine Zusage für das Frühjahr zustande kam.

Schritte einer Grünpatenaktion

1. Die oben genannten Voraussetzungen sind erfüllt
2. Die Bürger*innen schlagen Green City e.V. einen Standort vor (Ansprechpartner: Benjamin Zeckau; Tel: (089) 890 668 -333; gruenpaten@greencity.de).
3. Genehmigungsanfrage bei der Stadtverwaltung
4. Auswahl für eine Grünpatenschaft und Terminbestimmung
5. Erstellung eines Bepflanzungskonzeptes und Organisation der Logistik
6. Bepflanzungsaktion
7. Dauerhafte Pflege der blühenden Fläche vor der Haustür

Green City e.V. erstellt zusammen mit den Anwohner*innen ein Bepflanzungskonzept und bestellt die Pflanzen dann rechtzeitig vor der Aktion bei der Stadtgärtnerei München. Anschließend muss ein Termin für die Aktion vereinbart werden, in der Regel genügen etwa vier Stunden. Für Familien und Berufstätige haben sich Samstagstermine etwa von 10 bis 14 Uhr bewährt, sind Geschäfte beteiligt, bietet sich auch der Freitagnachmittag an. Die meisten Grünpatenaktionen finden Ende März bis Anfang Mai statt.

In der Woche vor der Aktion müssen dann Werkzeug und Pflanzen von den Pat*innen zur Pflanzfläche gebracht werden, das Gießen vorbereitet werden und die Helfer*innenverpflegung organisiert sein.

Green City stellt die Werkzeuge kostenlos zur Verfügung, berät die Pat*innen bei den Pflanzarbeiten, trifft die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und achtet darauf, dass beim Einsetzen der Pflanzen keine Baumwurzeln beschädigt werden.

Die üblichen Arbeiten bestehen aus körperlich anspruchsvoller Bodenvorbereitung:

- Entfernen von Bewuchs bzw. Auspflanzung von bestehenden Pflanzungen
- Lockerung des meist sehr verdichteten und steinigen Bodens mit Spitzhacken und Grabegabeln, ohne die Wurzel des Baumes zu verletzen
- Einarbeitung von Blumenerde/Kompost
- Bepflanzung
 - Evtl. Rindenmulch verteilen (der Mulch unterdrückt das zukünftige Wachstum von Unkraut und hält die Feuchtigkeit im Boden)
- Angießen

4. LEISTUNGEN VON GREEN CITY E.V.

Im Rahmen der Förderung des Sozialreferats der Landeshauptstadt München können die unten aufgeführten Leistungen bei Auswahl des Projekts für die Bürger*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Da Green City aber auch einen Eigenbeitrag von 10 % zum Projekt leisten muss, freuen wir uns über Spenden und Mitgliedschaften, die das Projekt ermöglichen.

- Beratung und Unterstützung bei der Planung der Aktion
- Vorlage für ein Plakat, das die Aktion bei Ihren Nachbar*innen ankündigt, um Helfer*innen zu mobilisieren
- Koordination mit dem Baureferat, Abteilung Gartenbau
- Erstellung eines Bepflanzungsplans zusammen mit den zukünftigen Pat*innen
- Pflanzenbestellung
- Kostenloser Verleih der Hilfsmittel (Werkzeug, Transport-Tüten, usw.)
- Anwesenheit von Landschaftsarchitekt*in oder Gärtner*in bei der Realisierung zur fachlichen Unterstützung

5. FINANZIERUNG DES PROJEKTES

Das verwendete Material (Pflanzen, Erde, Mulch etc.) stellt das Baureferat Gartenbau der Landeshauptstadt München zur Verfügung.

Eine Förderung des Sozialreferats der Landeshauptstadt München unterstützt die Finanzierung der Personal- und Sachkosten wie beispielsweise die Anschaffung von Werkzeugen, die bei der Aktion verwendet werden. Einen Eigenbeitrag von 10 % leistet Green City e.V., der aus Spenden und Mitgliedschaften bestritten wird. Ein Teil des Projekts wird dazu von Freiwilligen geleistet, die sich für ein lebenswerteres München einsetzen wollen.

Der Verein freut sich daher über neue Mitgliedschaften oder eine Spende. Dies ist selbstverständlich freiwillig und hat keinen Einfluss auf die Entscheidung vom Verein, ob ein Grünpatenprojekt an einem Standort durchgeführt wird.

Mitgliedschaft

Mit einer Mitgliedschaft werden unsere Arbeit und Ziele finanziell unterstützt und ermöglicht. Gleichzeitig gestattet sie bei unserer Vollversammlung vom Mitsprache- und Stimmrecht Gebrauch zu machen. Zusätzlich gibt es vergünstigten Eintritt bei Events oder Veranstaltungen.

Es sind Einzel- Familien- oder Firmenmitgliedschaften möglich:

<https://www.greencity.de/mitglied-werden/>

Spende für ein grüneres München!

Mit einem Spendenbeitrag werden die vielen Umweltschutzprojekte und die umweltpolitische Arbeit von Green City e.V. unterstützt. Das hilft München grüner und lebenswerter zu machen, denn wir engagieren uns für mehr Bäume und Grünflächen, für umweltfreundliche Mobilität sowie für Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Altersgruppen.

Für jeden kleinen und großen Beitrag bedanken wir uns ganz herzlich!

<https://www.greencity.de/spenden/>

Green City-Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
BIC/Swift-Code: GENODEM1GLS
IBAN: DE06 4306 0967 0076 0878 01
Bitte Adresse angeben!

6. ABHOLUNG VON PFLANZEN UND WERKZEUG

Für die Transporte wird in der Regel ein Auto/kleiner Transporter benötigt, dieser kann etwa über www.stattauto-muenchen.de geliehen werden. Zur Einschätzung des Transportaufwandes gilt in der Regel folgendes: Für eine Fläche in der Größe eines Parkplatzes (ca. 8 m²) sind für die Abholung des gesamten Materials ein bis zwei Fahrten mit einem Kombi-PKW nötig, für die Rückgabe eine Fahrt. Für eine 20 m² Fläche sollte ein kleiner Transporter geliehen werden, um alles auf einmal unterzubringen. Für kleinere Mengen, geringe Entfernungen oder sportliche Pat*innen können wir auch ein Lastenrad zur Verfügung stellen.

Pflanzenabholung

Stadtgärtnerei München, Sachsenstrasse 9 (Erste Einfahrt). Bei Fragen kann Herr Heimler, Leiter der Gärtnerei angerufen werden: 089/23357029 oder 0152/01657029

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 7-16 Uhr, Fr. 7-12Uhr.



Kreuz in Rot: Hier kann das Auto geparkt werden.

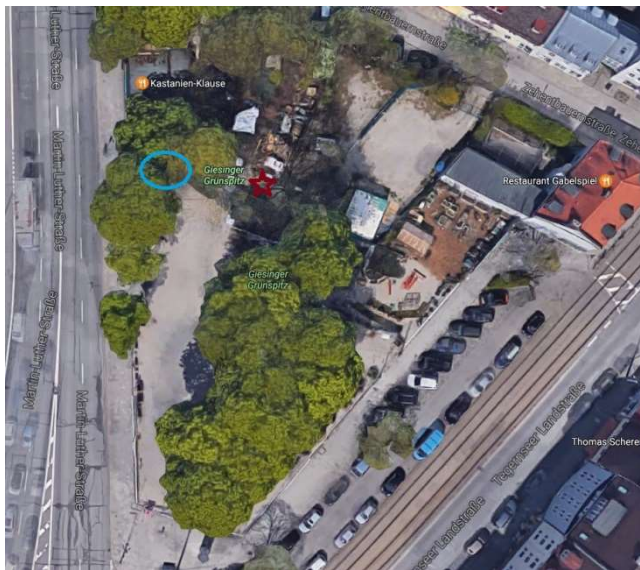
Blaues Kreuz: Hier ist das Büro, wo Sie sich melden müssen. Ein*e Mitarbeiter*in der Gärtnerei zeigt dann die vorbereiteten Pflanzen zum Einladen. Es muss dann auch ein Abholschein unterschrieben werden.

Leere Staudenkisten müssen nach der Aktion wieder in die Gärtnerei zurückgebracht werden.

Abholung der Werkzeuge

Auch Werkzeug muss vor der Pflanzaktion geholt werden und nach der Aktion wieder zurückgebracht werden. Auch hierfür kann ein Lastenrad geliehen werden. Das Werkzeug ist je nach Aktionen davor im Büro von Green City, auf dem Giesinger Grünsplatz oder bei einer anderen Grünpatenfläche abzuholen.

Giesinger Grünsplatz, Tegernseer Landstraße 104, Zufahrt über die Martin-Luther-Straße 11, 81539 München



Auf dem Luftbild zu sehen:
-roter Stern: hier befindet sich die Werkzeugkiste
-blauer Kreis: hier kann geparkt werden

In der Einfahrt zum Grünsplatz befindet sich eine Schranke, die wenn geschlossen einfach hochgemacht werden kann. Hier kann man mit dem Auto parken.

Vorhandenes Werkzeug:



Wiedehopf



Grabegabel



Spitzschaufel



Schaufel (rund)



Pickel
(groß & klein)



Mistgabel



Spaten



Hacke

Sowie: Besen, Brechstange, Rechen, Handschaufel, Handrechen, Handhacke, (Kinder-)Handschuhe;

Mulch- und Erdabholung

Auf der Rückseite des Grünsptz, gegenüber der Zehentbauernstraße 15 in München Giesing kann nach Rücksprache mit Green City Rindenmulch und Humus abgeholt werden. Wir haben aber nicht immer etwas vorrätig.



Es gibt keine reservierten Parkplätze, deshalb muss man hoffen, gut an das Hintertürchen dranzukommen. Dieses ist mit einem Zahlenschloss gesichert, die Kombination bekommt ihr von Green City. Der Mulch-, und der Erdhaufen sind dann direkt links hinter dem Türchen.



7. PFLEGE & GIEßEN

Gießen

Das Klima in der Stadt ist deutlich trockener als in einem Garten oder in einer großen Parkanlage: Der Asphalt, die Mauern, die Gebäude und die Gehwegplatten speichern die Hitze. Die Wärmeabstrahlung führt anschließend zum verstärkten Verdunsten der Feuchtigkeit, die sich im Boden befindet. Auf den meisten Flächen, die für Grünpaten-Bepflanzungen in Frage kommen, wachsen Bäume, die mit der Zeit ein dichtes Wurzelnetz an der Oberfläche bilden und einen großen Teil der Feuchtigkeit entziehen. Wenn auch die Pflanzen in einem Garten sehr selten extra gegossen werden müssen, verlangt eine Bepflanzung im urbanen Bereich regelmäßiges Gießen.

Idealerweise rechnet man für das Gießen mit 10 bis 15 Liter/m² pro Gießtag. Die Frequenz variiert je nach Wetter. Besonders im ersten Jahr nach der Bepflanzung sollten die Pflanzen regelmäßig gegossen werden. Wichtig ist es dabei, richtig zu gießen: lieber selten, dafür intensiv. Dabei wird idealerweise ein Schlauch in die Fläche gelegt, der nur leicht aufgedreht wird, so dass das Wasser langsam und tief in den Boden einsickern kann. Dieser wird dann gelegentlich an eine andere Stelle gelegt (etwa nach einer halben Stunde).

Das Gießen ist für die neu eingesetzten Pflanzen besonders wichtig. Bis die Pflanzen ein ausreichendes Wurzelwerk gebildet haben, sollte der Boden nie über einen längeren Zeitraum austrocknen. Der Boden darf aber auch nicht ständig nass sein, da dies zur Bildung von Krankheiten und Pilzbefall führen kann. Auch bilden die Pflanzen so kein tiefes Wurzelsystem aus.

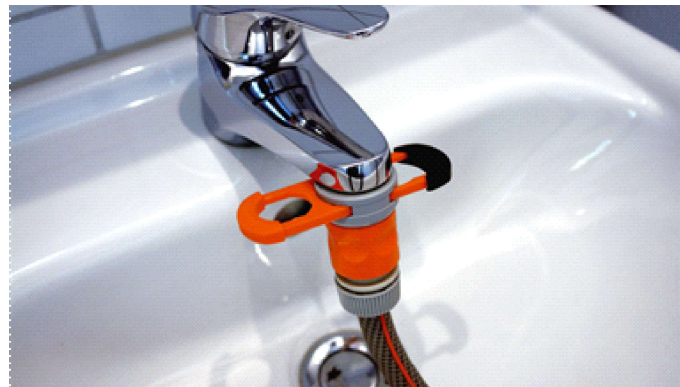
Nach ein bis zwei Jahren sind die Pflanzen schon trockenheitsresistenter, da die Wurzeln tiefer gewachsen sind. Während trockener Phasen kann das Gießen trotzdem zwei bis drei Mal pro Woche notwendig sein. Ab dem zweiten bzw. dritten Jahr sind die Wurzeln der Pflanzen tief genug entwickelt, so dass die Bepflanzung meistens seltener extra gegossen werden muss; die nötige Wassermenge und der Zeitaufwand pro Gießtag bleibt aber der gleiche.

Wie oft gegossen wird hängt natürlich vom Wetter ab. In den zwei ersten Jahren nach der Bepflanzung kann man während nicht zu heißen Phasen ohne Regen mit einmal zusätzliches Wässern (zwei- bis dreimal pro Woche insgesamt).

Grundsätzlich gilt die folgende Regel: Lieber weniger oft, aber dafür sehr reichlich gießen als öfters mit wenig Wasser. Je tiefer die Feuchtigkeit in den Boden reicht, desto tiefer wachsen die Wurzeln der Pflanzen. Dadurch werden die Pflanzen mittel- und langfristig trockenheitsresistenter. Pro Tag an dem gegossen wird, sollten Sie mit 10 bis 20 Liter pro Quadratmeter rechnen. Dies entspricht 1 bis 2 großen Gießkannen pro qm. Für eine Fläche in der Größe eines Parkplatzes (8m²) entspricht dies

mindestens acht großen Gießkanne bzw. einem Zeitaufwand von 4 bis 10 Minuten, wenn mit einem Wasserschlauch gegossen wird.

Wir empfehlen dringend die Fläche mit einem Wasserschlauch zu gießen, dies verringert den Aufwand deutlich. Mit Hilfe eines Wasserhahnadapters ist es möglich, einen Wasserschlauch an jedem normalen Wasserhahn, wie beispielsweise in der Küche oder im Bad, anzuschließen. Dabei ist es egal ob der Wasserhahn ein Innen- oder Außengewinde hat. Dank des Adapters kann ein Wasserschlauch besonders schnell an- und abgekuppelt werden. Hierfür muss lediglich der Perlstrahlkopf des Wasserhahns ausgetauscht werden. Dies wird durch die mitgelieferte Montagehilfe erleichtert. Der Adapter verhindert ein Verkratzen der Armaturen und ist passend für Wasserhähne mit M 22 x 1 Innen- und M 24 x 1 Außengewinde.



Pflege

Zur Einschätzung des Pflegeaufwandes gilt in der Regel folgendes:
Wenn die Fläche mit einer Schicht von Rindenmulch (ca. 5 cm) bedeckt ist, sollte in der Regel dreimal pro Jahr das Wildkraut gejätet werden (ohne Rindenmulch fünfmal pro Jahr). In den meisten Fällen setzen wir zwischen den höheren Stauden niedrige, teilweise wintergrüne und bodendeckende Pflanzen ein. Der Zeitaufwand bei der Bepflanzung ist dadurch größer. Der Vorteil ist aber, dass nach zwei Jahren die Fläche komplett bedeckt ist, so dass seltener gejätet werden muss.

Besondere Aufmerksamkeit benötigen Pflanzen im ersten Jahr an ihrem neuen Standort. Danach genügt den Pflanzen eine routinemäßige extensive Pflege: gießen, düngen, Unkraut jäten und abschneiden von verblühten und vertrockneten Pflanzenteilen.

Besonders in den ersten Jahren einer Staudenneupflanzung, wenn die Pflanzendecke noch nicht komplett geschlossen ist, sollte man einmal im Monat eine Wildkrautkontrolle durchführen. Treten Wurzelunkräuter, wie z.B. Winde oder diverse



Gräser auf, sollten diese mit der Grabegabel bzw. einem Löwenzahn- oder Distelstecher möglichst mit allen Wurzeln entfernt werden. Wenn nur der oberirdische Teil entfernt wird und die Wurzeln noch im Boden bleiben, wächst das Wildkraut noch kräftiger als vorher!

Wenn der Boden gehackt wird, bietet er einjährigen Wildkräutern wie Springkraut und vielen Gräsern ideale Lebensbedingungen. Deshalb gilt grundsätzlich den Boden möglichst wenig zu bearbeiten, damit die Wildkräuter schlechtere Lebensbedingungen vorfinden. Außerdem bleibt die Erde gleichmäßig frisch und trocknet nicht so leicht aus.

Durch das Entfernen von abgeblühten Pflanzenteilen kann man bei bestimmten Pflanzen ein erneutes Blühen erreichen (z.B. bei Pracht-Storchschnabel). Zudem wird so die aufwändige Samenbildung verhindert und die Vitalität der Pflanzen steigt. Der Idealzustand ist erreicht, wenn das Beet komplett mit den Stauden bedeckt wird. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass sich keine Staudenart auf Kosten der anderen zu stark verbreitet.

Das Vertrocknen von Pflanzenteilen ist ein Anzeichen für den winterlichen Rückzug der Stauden. Nährstoffe werden aus den oberirdischen Pflanzenteilen in das Wurzelwerk umgelagert. Staudenarten unterscheiden sich im zeitlichen Beginn des winterlichen Rückzugs. Glocken-Funkien beginnen schon im Herbst; Storchschnabel erst mit Beginn des ersten Frostes. Manche Stauden sind trotz des winterlichen Rückzugs auch im Winter sehr dekorativ (Gräser, Purpurglöckchen, Hohe Fetthenne, Goldschuppenfarn) oder bieten in abgestorbenen Stängeln Nist- oder Überwinterungsmöglichkeiten. Daher sollten diese erst nach dem Winter vor dem Wiederaustrieb geschnitten werden, etwa Ende März.

Schnitt

Die Sträucher müssen zu Anfangs geschnitten werden, um ihren Wuchs in eine bestimmte Richtung zu lenken, später um zu hohe Pflanzen zu verhindern und die Pflanzen zu „verjüngen“. Der Anfangsschnitt findet an den Triebspitzen statt: Soll sich der Trieb stärker verzweigen muss er einen Impuls durch den Schnitt der Triebspitze bekommen. Dabei kann man auch die Richtung, in die der Zweig wächst, beeinflussen, indem man eine Knospe als letzte unter dem Schnitt auswählt, die in die gewünschte Richtung zeigt.

Um die Pflanze kleiner zu halten, sollten vor allem ältere Äste aus dem Zentrum komplett herausgenommen werden. Dadurch wird der Strauch außerdem zusätzlich ausgelichtet und bekommt wieder Luft und Sonnenlicht. Auch werden bei dieser Methode weniger Blütenknospen abgeschnitten. Sollten dann noch zu lange sparrige Zweige stehen, so können diese im Anschluss noch eingekürzt werden.

Düngung

Stauden wachsen jedes Frühjahr wieder komplett neu aus der Erde zu kräftigen üppigen Pflanzen heran. Dabei brauchen die Pflanzen je nach Standort und Staudengesellschaft zusätzlich zu den im Boden vorhandenen Nährstoffen Hilfe in Form von Dünger. Die jährliche Hauptdüngung erfolgt im eingewachsenen Staudenbeet Anfang März, wenn die Pflanzen zurückgeschnitten sind und im Beet gejätet worden ist.

Als naturnahe Düngung können handelsübliche organische Dünger verwendet werden, bitte aber vorher mit Green City absprechen.

Winter

Alle verwendeten Staudenarten sind winterfest. Prinzipiell sind keine Schutzmaßnahmen gegenüber Frost notwendig.

Änderung in der Bepflanzung

Keine wesentliche Änderung der Bepflanzung ohne Rücksprache mit Green City e.V. (Bedingung, die von der Stadtverwaltung an Green City e.V. gestellt wird).

Keine mittel- bis schwergiftigen Pflanzen!

Müll, Hundekot, etc.

Zukünftige Pat*innen müssen damit rechnen, dass immer wieder Müll in den Pflanzen hängen bleibt bzw. in die Pflanzung geworfen wird. Die Baumschutzbügel werden häufig zum Fahrradabstellen genutzt, so dass die Fahrräder dann in den Pflanzen stehen. Auch Vandalismus kann vorkommen, dies passiert aber äußerst selten. Auch Hunde, die ihr Geschäft im Beet verrichten, können zumindest in der Anfangszeit ein Problem darstellen.

In den allermeisten Fällen werden die Bepflanzungen von den Passant*innen aber besonders geschätzt. Bei Problemen hilft ein Aufmerksam machen bei den Halter*innen oft weiter, dabei ist aber stets darauf zu achten, freundlich zu bleiben. Für wild parkende Fahrräder können wir visitenkartengroße Kärtchen zur Verfügung stellen, die mit einer Schlaufe am Lenker befestigt werden können und die Besitzer*innen darauf aufmerksam machen, dass sie ihr Fahrrad beim nächsten Mal bitte nicht mitten in eine Pflanzung stellen sollen.